

# Mitteilungen des Wanderbunds

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 21

PDF erstellt am: **22.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz

## Tor zum Prätigau

Text und Bilder: Geka

Wenn wir von Landquart ostwärts schauen, fällt unser Blick auf steile Felswände, die fast unmittelbar aus der Flußebene aufschließen: mitten zwischen ihnen liegt ein schroffer Einschnitt: die enge Klus, die ins grüne und fruchtbare Prätigau führt. Hier hat sich die ungestüme Landquart einen Durchpaß erzwungen, und Bahn und Straße haben alle Mühe, noch Platz zu finden. Diese Klus ist natürlich der nächste Weg ins Tal, das bei den Gletschern der Silvretta seinen Ursprung nimmt.

Wir aber wählen einen anderen Weg, um ins Prätigau zu kommen: Route 19 des Wanderatlases Chur, der die herrliche Bergwelt rings um die rhätische Hauptstadt auf so vielen lohnenden Fußpfaden erschließt. Ein kurzes Stück benutzen wir dazu die Rhätische Bahn bis Malans. Wer kennt diese Namen nicht! Herrliche Bündner Häuser entzücken den Wanderer, und der duftende Malanser wird ihm munden.

In mäßiger Steigung geht es nun zunächst aufwärts. Bald aber beginnt der Weg steiler zu werden. Wir durchwandern einen prachtvollen Wald, der immer wieder Durchblicke freiläßt. Ueber einen Felsensteig, der gut gesichert ist, betreten wir schließlich die Anhöhe des Fadäraseines, wo sich die Landschaft gewaltig auftut, nicht nur taleinwärts, nein, besonders schön ist der Rückblick auf das Rheintal zwischen Chur und Sargans,



Zwischen Seewis und Grüsch blicken wir in das Tälchen gegen Valzeina und auf den Grenzkamm, der das Prätigau schroff gegen das Rheintal abschließt. Der spitze Berg ist das «Haupt» (1401 m).

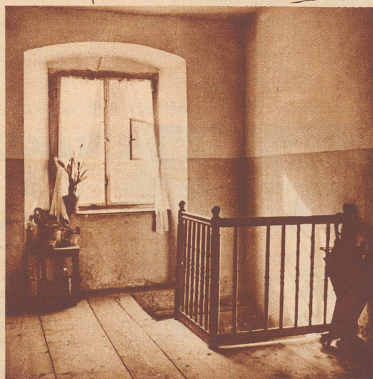


Herrlicher Winkel in Grüsch. Blick auf das Schild der «Krone», des ehemaligen Salishauses, und auf das Pfundhaus mit seinem Türmchen, geschmückt von einem zwiebelartigen Dach.

rechts abgegrenzt vom Fläskerberg und von der Luziensteig. Als ein geschlossenes neues Massiv zeigt sich uns direkt gegenüber der Calanda.

Berühmt sind im Frühling die Narzissenwiesen von Seewis. Wir bummeln nun mitten durch sie hindurch — und schonen sie. Die fernen Schneeberge der Scesaplana entzücken uns ebenso sehr wie die trotzigen Felsburgen der Sulzfluh und der Drusenfluh. So gelangen wir bald nach Seewis am Fuße des Vilan. Gut ist es hier nach unserer vierstündigen Wanderung zu rasten. Talaufwärts hat sich die Landschaft aufgerollt. Wir sehen weit ins Herz des Prätigaus hinein. Auf dem stillen Friedhof statten wir dem Grabe des Dichters Joh. Gaudenz von Salis-Seewis einen Besuch ab. «Hier wo seine Leyer verhallte, töne ein Accord durch kommende Zeit», lesen wir auf dem Grabstein. Weiter führt dann unser besonnter Weg abwärts nach Grüsch, wir sehen dabei den Talriegel des Prätigaus von Osten und das schmale Tor, das aus diesem Tal hinausführt in die große Welt.

Günstige Gelegenheit, um von Zürich aus mit wenig Kosten ins Wandergebiet «Luzern Ost» zu gelangen: Die Schweizerische Bundesbahn führt Sonntag, den 23. Mai 1937, eine Extrafahrt nach dem Vierwaldstättersee durch. Benützen Sie deshalb bei dieser Gelegenheit den **Wanderatlas 3A: «Luzern Ost»**, der Sie über alle schönen Touren, die in diesem Gebiet gemacht werden können, orientiert (z. B. von Küßnacht aus Routen 20, 20a und 21, von Vitznau aus Routen 28, 28a und 29).



Reizvolle Partie aus einem alten Bündner Haus in Seewis.



Hier sehen wir den ehemaligen Salispalast in Seewis, nur das unterste Geschoß entging dem Brand von 1863.